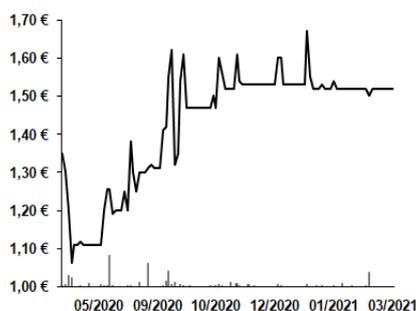


Akt. Kurs (09.03.2021, 09:07, Ffm.): 1,52 EUR – Einschätzung: **Halten (Kaufen)** – Kursziel 12 Mon.: **1,50 (1,50) EUR**

**Branche:** Metallverarbeitung  
**Land:** Deutschland  
**ISIN:** DE0007216707  
**Reuters:** SCMG.F  
**Bloomberg:** SCM:GR

	Hoch	Tief
<b>Kurs 12 Mon.:</b>	1,67 €	1,06 €
<b>Aktueller Kurs:</b>	1,52 €	
<b>Aktienzahl ges.:</b>	5.999.999	
<b>Streubesitz:</b>	12,6%	
<b>Marktkapitalis.:</b>	9,1 Mio. €	



#### Kennzahlen

	18/19	19/20	20/21e	21/22e
<b>Umsatz</b>	42,7	32,6	32,5	34,1
<i>bisher</i>	---	33,5	35,2	---
<b>EBIT</b>	-7,1	-2,0	-1,4	-0,5
<i>bisher</i>	---	-1,1	-1,3	---
<b>Jahresüb.</b>	-6,7	-2,5	-2,1	-1,3
<i>bisher</i>	---	-1,5	-1,6	---
<b>Erg./Aktie</b>	-1,69	-0,60	-0,35	-0,21
<i>bisher</i>	---	-0,37	-0,26	---
<b>Dividende</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>bisher</i>	---	---	---	---
<b>KGV</b>	neg.	neg.	neg.	neg.
<b>Div.rendite</b>	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Angaben in Mio. Euro

Erg./Aktie und Dividende in Euro

#### Analysten:

Jens Nielsen

Tel.: 0211 / 17 93 74 - 24

Fax: 0211 / 17 93 74 - 44

[j.nielsen@gsc-research.de](mailto:j.nielsen@gsc-research.de)

#### Kurzportrait

Der SCHUMAG-Konzern ist im Bereich der Präzisionsmechanik in der Produktion und Teilmontage hochwertiger Präzisions- und Normteile aus Stahl tätig. Diese werden nach Kundenzeichnungen in unterschiedlichen Stückzahlen bis in den Millionenbereich gefertigt. Dabei werden die Präzisionsteile am Stammsitz der SCHUMAG AG in Aachen und die Normteile bei der rumänischen Tochter Schumag Romania hergestellt. Auf der Abnehmerseite bildet der Bereich Großdiesel den wichtigsten Sektor. Hierbei entfielen nach Unternehmensangabe in 2019/20 von den Konzern Erlösen rund 29 Prozent auf Off-Road-Nutzfahrzeuge, etwa 26 Prozent auf On-Road-Nutzfahrzeuge sowie rund 10 Prozent auf stationäre Infrastruktur- und weitere Anwendungen wie Schiffsdiesel. Der Pkw-Markt machte einen Umsatzanteil von etwa 20 Prozent aus. Zudem werden im Rahmen einer neuen Vertriebsstrategie vor allem die Märkte Hydraulik und Medizintechnik sowie Remanufacturing/Aftermarket in den Bereichen Injektoren und Hochdruckpumpen verstärkt adressiert.

#### Anlagekriterien

##### Geschäftsjahr 2019/20 durch Corona belastet

Insbesondere die zweite Hälfte des am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahres 2019/20 der SCHUMAG AG war bekanntlich weltweit massiv durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Dabei verschärfte die Corona-Krise die ohnehin schon schwierige Situation in den Absatzmärkten On-Road-Nutzfahrzeuge und Pkw weiter. So vermeldete der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2020 Rückgänge der Pkw-Neuzulassungen von 19 Prozent in Deutschland, 24 Prozent in Europa, 15 Prozent in den USA und ebenfalls 15 Prozent weltweit. Noch düsterer sehen die veröffentlichten Zahlen für den Bereich Nutzfahrzeuge über 6 Tonnen aus: Hier bezifferte der VDA das Absatzminus in Deutschland auf 25 Prozent, in Europa auf 27 Prozent sowie in den USA auf 22 Prozent.

Die durch die Pandemie verstärkte konjunkturelle und branchenspezifische Abschwächung hinterließ ihre Spuren auch im Zahlenwerk der SCHUMAG AG, so dass die Jahresziele vor allem ertragsseitig letztlich nicht alle erreicht werden konnten. Konkret brach der ausgewiesene Auftragseingang um 37 Prozent auf 21,5 (Vj. 34,1) Mio. Euro ein. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Ermittlung der Orders im Zuge der Einführung eines neuen ERP-Systems umgestellt wurde. Auf vergleichbarer Basis gingen die Bestellungen lediglich um – vor dem Hintergrund des Branchen- und Corona-Umfelds relativ „normale“ – 13 Prozent zurück.

Die Konzern Erlöse blieben mit einem Minus von 24 Prozent auf 32,6 (42,7) Mio. Euro geringfügig unter der Unternehmensprognose, die einen Umsatzkorridor von 33 bis 35 Mio. Euro beinhaltet hatte. Auf dieser Basis schrumpfte das Book-to-bill-Ratio allerdings auf nur noch 0,66 (0,80). Geografisch wurden 37,9 (36,0) Prozent der Umsätze in Deutschland, 27,3 (27,0) Prozent in den USA, 13,7 (24,4) Prozent im übrigen Europa, 14,7 (9,4) Prozent in Asien und 6,4 (3,2) Prozent in Lateinamerika erwirtschaftet.

Dabei entfielen im vergangenen Geschäftsjahr mit 14,1 Mio. Euro gut 43 Prozent der Gesamterlöse des SCHUMAG-Konzerns auf drei Kunden. Hier halten wir unter Risikoaspekten nach wie vor eine breitere Umsatzstreuung und damit eine Verringerung der Abhängigkeiten von wenigen einzelnen Adressen für ratsam.

Der Saldo aus Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen verbesserte sich auf minus 0,5 (-0,9) Mio. Euro. Bei den sonstigen Erträgen kam es fast zu einer Verdreifachung von 1,8 auf 5,2 Mio. Euro. Dies resultierte zum einen aus einem Ertrag von 2,8 Mio. Euro aus der Veräußerung des Hauptverwaltungsgebäudes in Aachen, während im Vorjahr 0,8 Mio. Euro aus dem Verkauf einer anderen nicht betriebsnotwendigen Immobilie angefallen waren.

Zum anderen konnten 0,8 Mio. Euro aus dem Vergleich mit der D&O-Versicherung eines ehemaligen Organs verbucht werden (Einzelheiten siehe unsere ausführliche Erstanalyse vom 07.09.2020). Demgegenüber hatte in 2018/19 ein Forderungsverzicht eines anderen ehemaligen Organs zu einem Ertrag von 0,6 Mio. Euro geführt. Zudem wirkte sich auch die temporäre Übernahme der Pensionszahlungen durch den Pensionsversicherungsverein (PSV) im Berichtszeitraum mit 0,5 Mio. Euro positiv aus (zu näheren Details siehe unser ausführlicher HV-Bericht vom 11.09.2020). Und schließlich resultierte aus Zuschüssen zum Kurzarbeitergeld ebenfalls ein Ertrag von 0,3 Mio. Euro.

Aufgrund der deutlich erhöhten sonstigen Erträge lag die Gesamtleistung trotz des etwas stärker als erwartet ausgefallenen Umsatzrückgangs mit 37,3 (43,6) Mio. Euro deutlich oberhalb der Guidance von 33 bis 35 Mio. Euro. Der Materialaufwand sank im Verhältnis zu den Erlösen überproportional um 28 Prozent auf 8,5 (11,8) Mio. Euro. Auch die Personalaufwendungen konnten mit 27 Prozent stärker als der Umsatz reduziert werden. Hier wirkte sich vor allem die Verringerung des durchschnittlichen Mitarbeiterstamms um 88 auf 477 Beschäftigte binnen Jahresfrist entlastend aus. Gleichwohl bestehen infolge der weiter gesunkenen Erlöse immer noch Überkapazitäten.

Die sonstigen Aufwendungen kletterten hingegen trotz des geringeren Geschäftsvolumens um 6 Prozent von 6,0 auf 6,4 Mio. Euro. Hier schlugen sich insbesondere höhere Beratungskosten von 1,4 (0,9) Mio. Euro für die umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen (Einzelheiten siehe unsere Erstanalyse vom 07.09.2020) nieder. Zudem stieg auch der Instandhaltungsaufwand von 1,4 auf 1,8 Mio. Euro. Dies dürfte vor allem auf die Einführung vorbeugender Wartungen und Instandsetzungen zur Verringerung von Maschinenausfallzeiten zurückzuführen sein.

Bei auf 1,8 (2,0) Mio. Euro ermäßigten Abschreibungen kam schließlich ein EBIT von minus 2,0 (-7,1) Mio. Euro zum Ausweis. Damit wurde die Guidance einer Range von minus 1,0 bis minus 0,5 Mio. Euro verfehlt. Ursächlich hierfür waren neben dem geringeren Umsatzvolumen und den im Verhältnis dazu noch zu hohen Kostenquoten auch Verschiebungen bei der Implementierung von Produktivitätssteigerungsmaßnahmen.

Geringere Aufzinsungseffekte bei den Pensionsrückstellungen führten zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses auf minus 0,4 (-0,7) Mio. Euro. Nachdem bei den Steuern im Vorjahr noch ein Ertrag von 1,1 Mio. Euro infolge latenter Steuern angefallen war, kam es hier jetzt zu einer Belastung von 0,1 Mio. Euro. In Summe resultierte daraus ein Nachsteuerergebnis von minus 2,5 (-6,7) Mio. Euro entsprechend minus 0,60 (-1,69) Euro je Aktie.

### **Konzerner Eigenkapital leicht negativ, aber finanzielle Situation stabil gehalten**

Infolge des höher als erwartet ausgefallenen Verlustes stand zum Bilanzstichtag ein mit minus 0,3 Mio. Euro leicht negatives Eigenkapital in den Büchern. Gemäß dem im Rahmen der Sanierung eingeholten IDW S 6-Gutachten (Einzelheiten siehe unsere Erstanalyse vom 07.09.2020) besteht jedoch eine positive Fortbestehensprognose für das Unternehmen, woraus sich die Abwendung einer Überschuldung nach § 19 InsO als Insolvenzeröffnungsgrund ergibt.

Die Liquidität 1. Grades (Verhältnis der flüssigen Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) verbesserte sich dagegen von 22,4 auf 30,0 Prozent, womit die Guidance einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert übertrafen wurde. Zwar wurden der Gesellschaft seitens der Kreditversicherer einzelne Kreditlimite gekürzt, so dass der Forderungsverkauf im Rahmen des Factoring nicht im vorherigen Umfang erfolgen konnte. Trotzdem verfügte SCHUMAG aber zum Geschäftsjahresende über eine Barliquidität von 1,5 Mio. Euro sowie freie Kreditlinien von 1,1 Mio. Euro.

Zusätzlich bestand ein zum Stichtag noch nicht in Anspruch genommener neuer Investitionskredit über 1,5 Mio. Euro. Die IT-Infrastruktur einschließlich des ERP-Systems wurde im vergangenen Geschäftsjahr bereits modernisiert, Investitionen in den veralteten Maschinenpark konnten jedoch bislang liquiditätsbedingt nur in begrenztem Maße vorgenommen werden. Daher gehen wir davon aus, dass dieser Investitionskredit insbesondere der Erneuerung der maschinellen Ausstattung dient.

Die in 2019/20 erreichte finanzielle Stabilisierung basierte vor allem auf dem o. g. Vergleich mit der D&O-Versicherung in Höhe von 0,8 Mio. Euro, dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Immobilien in Aachen und Eberswalde für insgesamt 5,1 Mio. Euro sowie der im September durchgeführten Kapitalerhöhung mit einem Bruttoerlös von rund 2,1 Mio. Euro (Einzelheiten siehe unsere Erstanalyse vom 07.09.2020). Zudem wurde die Auszahlung des Weihnachtsgeldes für 2019 in den November 2020 und damit in das neue Geschäftsjahr verschoben.

### **Verhaltene Guidance für 2020/21**

Zum Beginn des am 1. Oktober 2020 angelaufenen aktuellen Geschäftsjahres 2020/21 verfügte SCHUMAG über einen Auftragsbestand von 8,7 Mio. Euro. Gegenüber dem ausgewiesenen Vorjahreswert von 19,8 Mio. Euro bedeutete dies einen Einbruch um satte 56 Prozent, gegenüber dem im Zuge der eingangs erläuterten Umstellung bereinigten Ansatz jedoch lediglich ein Minus von 14 Prozent. Dies erachten wir angesichts der konjunkturell, Sektor- und Corona-bedingt schwierigen Lage der Hauptabnehmerbranchen als durchaus im Rahmen liegend.

Mit Blick auf das anhaltend herausfordernde Umfeld sowie die weiterhin in Bearbeitung befindlichen hauseigenen Themen in den Bereichen Personal (Altersdurchschnitt, Überkapazitäten) und Maschinenpark (Überalterung) fiel die Unternehmensprognose für das laufende Geschäftsjahr recht zurückhaltend aus. Konkret wird mit Konzernenerlösen von 32 bis 33 Mio. Euro ein Umsatz auf dem Vorjahresniveau in Aussicht gestellt. Bei einer Gesamtleistung im gleichen Korridor rechnet der Vorstand mit einem erneut negativen EBIT im Bereich von minus 1,5 bis minus 1,0 Mio. Euro. Beim Liquiditätsgrad 1 wird zum Ende des Geschäftsjahres ein Rückgang auf 5,0 bis 10,0 Prozent avisiert. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Guidance im Gegensatz zum Vorjahr keine außerordentlichen Erträge beinhaltet.

### **GSC-Schätzungen sehen Turnaround in 2022/23**

Die Zahlen für 2019/20 sind insbesondere ertragsseitig noch ein Stück unter unseren bereits vorsichtig angesetzten Prognosen ausgefallen. Zudem dauern die Belastungen und Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie derzeit unvermindert an. Daher haben wir unsere Schätzungen für das laufende Geschäftsjahr etwas reduziert. Zudem haben wir eine Prognosereihe für 2021/22 neu mit aufgenommen.

In 2020/21 verorten wir nun bei einem Umsatz von 32,5 Mio. Euro das EBIT mit minus 1,4 Mio. Euro im unteren Bereich der Guidance. Auf dieser Basis halten wir ein Ergebnis nach Steuern von minus 2,1 Mio. Euro bzw. minus 0,35 Euro je Aktie für wahrscheinlich. Dabei ist zu beachten, dass hierin neben den Zuschüssen zum Kurzarbeitergeld und den PSV-Zahlungen, die auf der letzten Hauptversammlung mit jährlich 1,5 Mio. Euro beziffert wurden, keine Sondereffekte enthalten sind. Im Vorjahr hatte die Ertragsrechnung noch von zusätzlichen Einmalerträgen von 2,9 Mio. Euro profitiert. Dies verdeutlicht unseres Erachtens das von uns erwartete Ausmaß der operativen Profitabilitätsverbesserungen.

Im Geschäftsjahr 2021/22 sehen wir unter Annahme eines beginnenden Nach-Corona-Szenarios bei einem Umsatzwachstum von knapp 5 Prozent auf 34,1 Mio. Euro das EBIT mit minus 0,5 Mio. Euro nochmals leicht im roten Bereich. Basierend darauf prognostizieren wir ein Nachsteuerergebnis von minus 1,3 Mio. Euro bzw. minus 0,21 Euro je Aktie. Sofern sich die Lage konjunkturell sowie an der Corona-Front sukzessive beruhigt, halten wir dann in 2022/23 ein Erreichen des Break-even für realistisch.

### **Bewertung und Fazit**

In dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr 2019/20 hat die Corona-Krise die operative Entwicklung der SCHUMAG AG merklich gedämpft. Trotzdem konnten jedoch bei der Umsetzung des Sanierungskonzepts essenzielle Meilensteine erreicht, die finanzielle Situation stabilisiert und so der Restrukturierungsprozess weiter vorangetrieben werden. In diesem Rahmen wurden bereits diverse Altlasten bereinigt, die IT-Hard- und Software erneuert sowie die Personalaufwendungen deutlich reduziert.

Allerdings resultieren aus dem Konjunktur-, Branchen- und Corona-bedingt verringerten Umsatzniveau nach wie vor personelle Überkapazitäten. Gleichzeitig ist aufgrund des mit 46 Jahren relativ hohen Altersdurchschnitts der Belegschaft in Zukunft mit einem verstärkten altersbedingten Verlust von Mitarbeitern und damit auch von Know-how zu rechnen. Hier steuert die Gesellschaft mit verstärkten Aus-, Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen sowie gezielten Neueinstellungen gegen.

Eine weitere „Baustelle“ stellt der veraltete Maschinenpark dar, der zu ausfallbedingten Produktionsunterbrechungen und hohen Instandhaltungsaufwendungen führt. Hier können die erforderlichen Erneuerungsinvestitionen liquiditätsbedingt nur in begrenztem Umfang vorgenommen werden. Daher hat das Unternehmen zusätzlich zu der sukzessiven Modernisierung der Anlagen Maßnahmen zur Hebung von Effizienzsteigerungspotenzialen, Verbesserung der Prozessqualität und Erhöhung der Maschinenverfügbarkeit implementiert.

Auf der Vertriebsseite verfolgt die Gesellschaft mehrere Ansätze. Zum einen soll mittelfristig die Gewichtung des Bereichs Großdiesel verringert werden. Hierzu werden eine Diversifikation im Non-Automotive-Sektor sowie die Aufnahme antriebsunabhängiger Artikel ins Portfolio forciert. Zum anderen wird das Produktportfolio insgesamt profitabler ausgerichtet.

Darüber hinaus fokussiert sich das Unternehmen auf die strategisch wichtigen Kunden, die für 70 Prozent der Erlöse stehen. Angesichts eines auf lediglich drei Adressen entfallenden Umsatzanteils von rund 43 Prozent sollten hierbei unserer Meinung nach allerdings „Klumpenrisiken“ reduziert bzw. vermieden werden. Chancen verspricht sich der Vorstand auch von einer Erhöhung der Fertigungstiefe und der damit verbundenen Verlängerung der Wertschöpfungskette.

Großes Potenzial wird ebenfalls im Bereich Remanufacturing/Aftermarket für das Kerngeschäft mit Injektoren und Hochdruckpumpen gesehen. Hier sowie in der Diversifizierung liegen die Schwerpunkte der Vertriebsstrategie. Allerdings werden die verstärkt vorangetriebenen Maßnahmen im Vertriebsbereich erst im Laufe der kommenden Jahre Wirkung zeigen.

Trotz der Vielzahl der bereits vollzogenen und noch in Umsetzung befindlichen Schritte zur Sanierung der Gesellschaft stellt sich die Situation der SCHUMAG AG weiterhin herausfordernd dar. Das zum Bilanzstichtag leicht negative Konzerneigenkapital dürfte aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes in den nächsten Jahren durch die Entwicklung der Pensionsrückstellungen weiterhin belastet werden. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Umsatz- und Ertragslage sukzessive verbessert und damit die erreichte finanzielle Stabilisierung aufrechterhalten werden kann.

Wie bereits in unserer ausführlichen Erstanalyse vom 7. September 2020 dargelegt, sind wir jedoch trotz der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen positiv gestimmt, dass dies dem Unternehmen unter der jetzigen Gesellschafterstruktur und personellen Aufstellung gelingen wird. Wenngleich wir unsere Schätzungen für das laufende Geschäftsjahr zurückgenommen haben, bleiben wir deshalb auch optimistisch, dass in 2022/23 der Turnaround erreicht werden kann.

Insgesamt bestätigen wir daher unser Kursziel von 1,50 Euro für die SCHUMAG-Aktie. Seit unserer Kaufempfehlung im Rahmen der Coverage-Aufnahme hat die Notierung des Anteilsscheins um über 25 Prozent zugelegt und bewegt sich nun im Bereich unseres Kursziels. Auf diesem Niveau betrachten wir das Papier derzeit als fair bepreist. Daher nehmen wir unser Rating auf „Halten“ zurück. Dabei erachten wir den Titel vor allem für risikobereitere Anleger unverändert als interessante mittelfristige Turnaround-Spekulation.

Vor dem Hintergrund des auch nach der Kapitalerhöhung weiterhin sehr geringen Handelsvolumens sollten Aufträge in der Aktie immer mit einem Limit versehen werden.

## Gewinn- und Verlustrechnung

<b>SCHUMAG AG</b>										
in Mio. € / Geschäftsjahr bis 30.09.	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21e		2021/22e	
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>49,2</b>	<b>94,2%</b>	<b>42,7</b>	<b>97,9%</b>	<b>32,6</b>	<b>87,4%</b>	<b>32,5</b>	<b>95,6%</b>	<b>34,1</b>	<b>95,5%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-13,2%		-23,7%		-0,3%		4,9%	
Bestandsveränderungen / Eigenleistungen	1,9	3,6%	-0,9	-2,0%	-0,5	-1,4%	-1,0	-2,9%	-0,5	-1,4%
Veränderung zum Vorjahr			-147,1%		40,5%		0,0%		0,0%	
Sonstige betriebliche Erträge	1,1	2,2%	1,8	4,1%	5,2	14,0%	2,5	7,4%	2,1	5,9%
Veränderung zum Vorjahr			57,8%		188,1%		-52,0%		-16,0%	
<b>Gesamtleistung</b>	<b>52,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>43,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>37,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>34,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>35,7</b>	<b>100,0%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-16,4%		-14,6%		-8,8%		5,0%	
Materialaufwand	14,9	28,5%	11,8	26,9%	8,5	22,8%	8,4	24,7%	8,8	24,6%
Veränderung zum Vorjahr			-21,1%		-27,7%		-1,1%		4,8%	
Personalaufwand	29,1	55,7%	30,9	70,9%	22,6	60,7%	20,4	60,0%	20,5	57,4%
Veränderung zum Vorjahr			6,4%		-26,8%		-9,8%		0,5%	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,8	9,1%	6,0	13,8%	6,4	17,1%	4,6	13,5%	4,8	13,4%
Veränderung zum Vorjahr			27,0%		5,6%		-27,9%		3,9%	
<b>EBITDA</b>	<b>3,5</b>	<b>6,7%</b>	<b>-5,1</b>	<b>-11,6%</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,6%</b>	<b>0,6</b>	<b>1,8%</b>	<b>1,6</b>	<b>4,5%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-245,8%		95,6%		367,9%		170,0%	
Abschreibungen	1,6	3,0%	2,0	4,6%	1,8	4,9%	2,0	5,9%	2,1	5,9%
Veränderung zum Vorjahr			28,7%		-9,5%		10,3%		5,0%	
<b>EBIT</b>	<b>1,9</b>	<b>3,7%</b>	<b>-7,1</b>	<b>-16,2%</b>	<b>-2,0</b>	<b>-5,5%</b>	<b>-1,4</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-0,5</b>	<b>-1,3%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-467,9%		71,2%		31,3%		65,7%	
Finanzergebnis	-0,5	-1,0%	-0,7	-1,7%	-0,4	-1,0%	-0,7	-2,1%	-0,8	-2,2%
Veränderung zum Vorjahr			-34,8%		49,9%		-91,8%		-14,3%	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1,4</b>	<b>2,7%</b>	<b>-7,8</b>	<b>-17,9%</b>	<b>-2,4</b>	<b>-6,4%</b>	<b>-2,1</b>	<b>-6,2%</b>	<b>-1,3</b>	<b>-3,6%</b>
Steuerquote	38,5%		13,6%		-4,0%		0,0%		0,0%	
Ertragssteuern	0,5	1,0%	-1,1	-2,4%	0,1	0,3%	0,0	0,0%	0,0	0,0%
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,9</b>	<b>1,6%</b>	<b>-6,7</b>	<b>-15,5%</b>	<b>-2,5</b>	<b>-6,7%</b>	<b>-2,1</b>	<b>-6,2%</b>	<b>-1,3</b>	<b>-3,6%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-892,5%		63,0%		15,9%		39,0%	
Anteile Dritter	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
<b>Bereinigter Jahresüberschuss</b>	<b>0,9</b>	<b>1,6%</b>	<b>-6,7</b>	<b>-15,5%</b>	<b>-2,5</b>	<b>-6,7%</b>	<b>-2,1</b>	<b>-6,2%</b>	<b>-1,3</b>	<b>-3,6%</b>
Veränderung zum Vorjahr			-892,5%		63,0%		15,9%		39,0%	
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	4,000		4,000		4,156		6,000		6,000	
<b>Gewinn je Aktie</b>	<b>0,21</b>		<b>-1,69</b>		<b>-0,60</b>		<b>-0,35</b>		<b>-0,21</b>	

## **Aktionärsstruktur**

Nomainvest S.A.	32,16%
CoDa Beteiligungs GmbH	30,21%
ELR Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	10,37%
Herr Peter Aloysius Aßmann (Treuhande Belegschaft)	5,75%
Allerthal-Werke AG	mind. 5,00%
Schumag-Stiftung	3,93%
Streubesitz	max. 12,58%

## **Termine**

28.04.2021	Ordentliche Hauptversammlung
Mai 2021	Halbjahreszahlen 2020/21

## **Kontaktadresse**

SCHUMAG AG  
Nerscheider Weg 170  
D-52076 Aachen

Email: [info@schumag.de](mailto:info@schumag.de)  
Internet: [www.schumag.de](http://www.schumag.de)

## **Ansprechpartner Investor Relations:**

Herr Marian Bogatzki

Tel.: +49 (0) 2408 / 12 - 320  
Fax: +49 (0) 2408 / 12 - 316  
Email: [ir@schumag.de](mailto:ir@schumag.de)

## Disclosures

Die Einstufung von Aktien beruht auf der Erwartung des/der Analysten hinsichtlich der Wertentwicklung der Aktie während der folgenden zwölf Monate. Dabei bedeutet die Einstufung „Kaufen“ eine erwartete Wertsteigerung von mindestens 15%. „Halten“ bedeutet eine Wertsteigerung zwischen 0% und 15%. „Verkaufen“ bedeutet, dass die erwartete Wertentwicklung negativ ist. Sofern nicht anders angegeben, beruhen genannte Kursziele auf einer Discounted-Cashflow-Bewertung und/oder auf einem Vergleich der Bewertungskennzahlen von Unternehmen, die nach Ansicht des/der jeweilige(n) Analyst(en) vergleichbar sind. Das Ergebnis dieser fundamentalen Bewertung wird durch den/die Analysten unter Berücksichtigung des Börsenklimas angepasst.

### Übersicht über unsere Empfehlungen für die Aktie in den vergangenen 24 Monaten:

Veröffentlichungsdatum	Kurs bei Empfehlung	Empfehlung	Kursziel
07.09.2020	1,20 €	Kaufen	1,50 €

### Die Verteilung der Empfehlungen unseres Anlageuniversums sieht aktuell wie folgt aus (Stand 31.12.2020):

Empfehlung	Basis: alle analysierten Firmen	Firmen mit Kundenbeziehungen
Kaufen	50,0%	58,8%
Halten	41,4%	35,3%
Verkaufen	8,6%	5,9%

### Mögliche Interessenkonflikte bei in diesem Research-Report genannten Gesellschaften:

Firma	Disclosure
SCHUMAG AG	1, 5, 7

1. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Research-Berichte im Auftrag der Gesellschaft erstellt.
2. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Beratungsleistungen für die Gesellschaft erbracht.
3. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren an der Umplatzierung von Aktien der Gesellschaft mitgewirkt.
4. Die GSC Holding AG als Mutter von GSC Research hält unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.
5. Der Verfasser oder andere Mitarbeiter von GSC Research halten unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate (Gegenwert >500 Euro).
6. Die Gesellschaft und/oder Organe und/oder maßgebliche Aktionäre dieser Gesellschaft sind an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research unmittelbar beteiligt.
7. Nach Kenntnis von GSC Research halten Investoren, die mit 2,5% oder mehr an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research beteiligt sind (siehe [www.gsc-ag.de](http://www.gsc-ag.de)), unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.

## Haftungserklärung

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen stammen aus öffentlichen Informationsquellen, die die GSC Research GmbH für vertrauenswürdig und verlässlich halten. Für deren Korrektheit und Vollständigkeit sowie mögliche andere Fehler jeglicher Art kann jedoch keinerlei Haftung übernommen werden. Für die Richtigkeit von zur Erstellung der Studie seitens der Gesellschaft eventuell zur Verfügung gestellten Unterlagen und erteilten Auskünfte ist diese selbst verantwortlich. Alle Meinungsäußerungen spiegeln die aktuelle und subjektive Einschätzung des/der Analysten wider und können ohne vorherige Ankündigung jederzeit geändert werden.

Diese Studie ist ausschließlich für Anleger mit Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Die Studie dient nur der Information und stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Aktien oder anderen Finanzinstrumenten dar. Jeder Anleger wird hiermit aufgefordert, sich ausführlich und weitergehend zu informieren und bei etwaigen Anlageentscheidungen eine qualifizierte Fachperson zu Rate zu ziehen. Jedes Investment in Aktien oder andere Finanzinstrumente ist mit Risiken verbunden und kann schlimmstenfalls bis zum Totalverlust führen. Weder die GSC Research GmbH noch ihre verbundenen Unternehmen, gesetzlichen Vertreter und Mitarbeiter haften für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit Inhalten dieser Studie stehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Diese Studie darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung durch die GSC Research GmbH weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in irgendeiner Form gespeichert werden.

Für die Erstellung dieser Studie ist die GSC Research GmbH, Tiergartenstr. 17, 40237 Düsseldorf, verantwortlich.